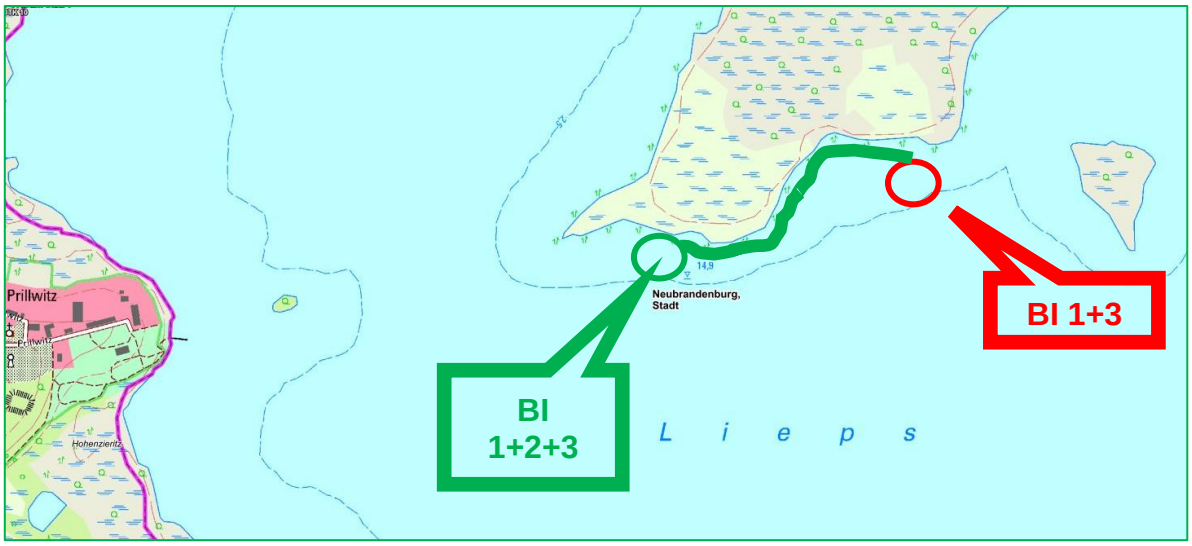
Axel Griesau
Ulrichshofer Weg 2, 17349 Neetzka
Tel.: 03966211519
Mobil: 01704048164
E-Mail: axel.griesau@gmx.de

Gebietsbetreuung des NSG Nonnenhof und Südteil des Tollensesees im FFH-Gebiet DE 2645 402 „Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn" im Jahr 2020

In diesem Jahr wurde die Wiederansiedlungsaktion für die Flußseeschwalbe zum 25. Mal durchgeführt. Über die Erfahrungen und Einsatzmöglichkeiten von Brutpontons für die Ansiedlung von Flußseeschwalben konnte bei einem Seeschwalbensymposium am 22. Januar 2020 in Hamburg berichtet werden. Hier trafen sich interessierte Seeschwalbenexperten aus dem gesamten Norden der Bundesrepublik und stellten verschiedenste Wiederansiedlungsprojekte zu den verschiedenen Seeschwalbenarten vor. Wir konnten mit einem großen Erfahrungsschatz hoffentlich wertvolle Hinweise und Problemlösungen für weitere Schutzprojekte liefern.

Unser Seeschwalbenjahr lief im Gegensatz zu der reibungslosen Veranstaltung leider mit vielen Problemen und unerwarteten Wendungen ab. Insgesamt konnten aber 83 Brutpaare erfolgreich etwa 80 Jungvögel aufziehen.

Doch dazu im folgenden nähere Informationen. Der Aufbau der Inseln gestaltete sich in diesem Frühjahr coronabedingt als extrem schwierig. Mit insgesamt nur 4 Helfern wurden die 3 Inseln zu Wasser gelassen, mit Sand ausgestattet und an 2 Standorten verankert. Die ersten Seeschwalben waren am 11. April 2020 bereits anwesend und ließen auf ein erfolgreiches Jahr hoffen. Die gesamte Aktion dauerte über 2 Tage, da sich die Arbeiten für die wenigen Helfer sehr anstrengend gestaltete. Brutinsel 1 und 3 wurden wie im vergangenen Jahr vor der „Kleinen Horst" verankert. Brutinsel 2 vor der Halbinsel „Bacherswall".



Topografische Übersichtskarte zu den Verankerungsorten

Brutinseln 1 und 3 am 7. Mai 2020 vor der „Kleinen Horst"

Am 7. Mai 2020 konnte auf den Inseln 1 und 3 die ersten 5 Gelege festgestellt werden. Zur gleichen Zeit brüteten auf der Insel 2 bereits 22 Lachmöwen fest auf den Gelegen.

Bei einer späteren Kontrolle am 18. Mai 2020 gab es dann eine böse Überraschung. Alle beiden Brutpontons (Insel 1 und 3) waren leer und keine Flußseeschwalben mehr anwesend.

Kletterspuren konnten bei der Untersuchung der Inseln nicht gefunden werden. Sehr wahrscheinlich hat ein fliegender Prädator (Waldkauz, Habicht…) die Seeschwalben zur Aufgabe der Inseln gezwungen.

Wie weiter?

Der Verfasser entschloss sich, am 22. Mai 2020 die Standorte der leeren Inseln neu zu positionieren und die Pontons zum Verankerungsplatz vor „Bacherswall" zu schleppen. Die Hoffnung war, dass die Seeschwalben einen weiteren Brutversuch unternehmen würden. Bestärkt wurde die Überlegung durch die Anwesenheit der Seeschwalben auf dem Tollensesee und der Lieps und die Erfahrung von den natürlichen Brutvorkommen auf der Barther Oie (Nachgelege nach Hochwasserereignissen…). Bei relativ starkem Südostwind wurde die Maßnahme dann durchgeführt. Die Inseln wurden gekoppelt und mit Wathose und per Hand zum Verankerungsort vor Bacherswall geschleppt.

Ab dem 22. Mai 2020 Position der Inseln vor „Bacherswall"

Die Spannung war sehr groß, ob die Seeschwalben noch einmal zum Brüten kamen und ob sich auch ein Bruterfolg einstellte. Eine Kontrolle am 8. Juni 2020 ergab dann 83 Gelege auf den beiden Inseln 1 und 3. Die Seeschwalben hatten sich innerhalb von 17 Tagen erneut an den Inseln eingefunden und die Gelege gezeitigt. Diese Beobachtung war natürlich sehr erfreulich!

Lachmöwen auf Brutinsel 2

Auf der Brutinsel 2 konnten bis zu 27 Gelege der Lachmöwe festgestellt werden. Am 25. Juni 2020 wurden 22 Jungvögel durch A. Hofmann beringt. Die jungen Lachmöwen erhielten in diesem Jahr erstmals einen Farbring (Schwarz/Weiß).

Die Beringung der juvenilen Flußseeschwalben erfolgte am 14. Juli 2020 durch Dr: T. Hofmann. In den letzten Jahren gelangen sehr interessante Ablesungen von Farbringen „unserer" Seeschwalben aus vielen Teilen der Welt, über die sehr interessante Erkenntnisse über die Biologie dieser Seeschwalbenart gewonnen werden konnten. So wurde unter anderem eine Ablesung einer „unserer" Flußseeschwalben vom 9. Mai 2018 aus Israel, Atlit Salt Ponds, den wahrscheinlichen Ostzug von Flußseeschwalben am Rand des afrikanischen Kontinents belegen.

Beringung einer juvenilen Seeschwalbe

Güstrow, 14.05.2018

Sehr geehrter Herr Dr. Hofmann,

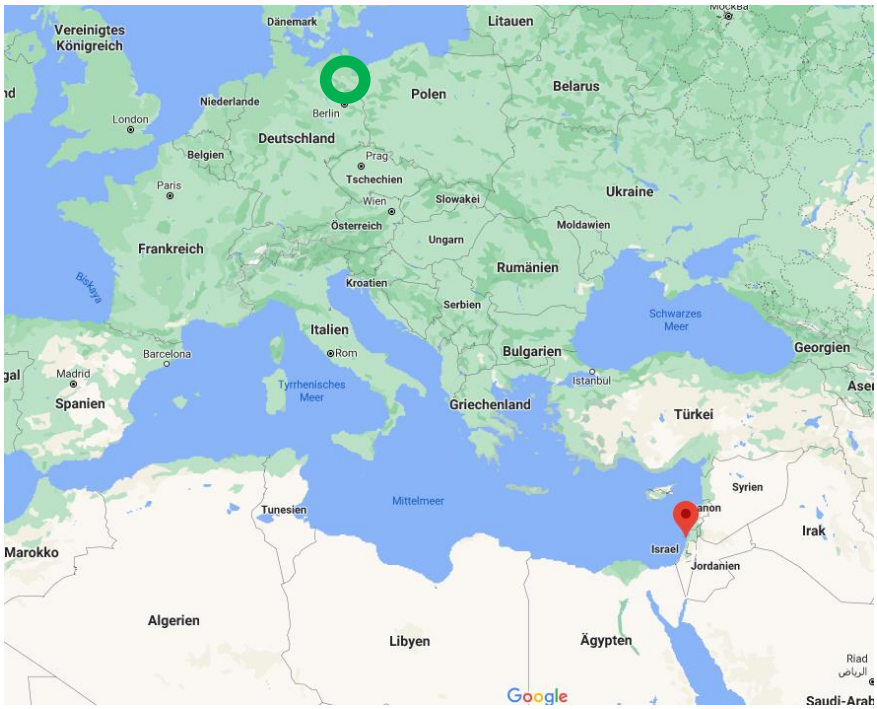
wir freuen uns, Ihnen Mitteilung über den Wiederfund eines Ihrer beringten Vögel machen zu können und bitten ggf. um die Übermittlung der Wiederfunddaten an Ihren Beringerkollegen. Damit gibt es 1 Wiederfund(e) dieses Vogels in unserem Archiv! Falls Fehler in den unten stehenden Angaben enthalten sein sollten, bitten wir um sofortige Nachricht.

Beringungsdaten:	**Referenz: BH66866/2014** **Erstring: DEH NA 133531** Farbring/zusätzl. Farbring Individueller Code (Inschrift) Gelb-FWK
Vogelart:	Flussseeschwalbe (Sterna hirundo)
Geschlecht:	unbekannt
Alter/Brutstatus:	Nicht flügge
Datum:	14.06.2014
Ort:	Nonnenhof (2 km SSW) Mecklenburgische Seenplatte, Mecklenburg-Vorpommern 53°27'00"N 13°09'00"E Deutschland
Wiederfunddaten:	**Referenz: WH12522/2018**
Vogelart:	Flussseeschwalbe (Sterna hirundo)
Alter/Brutstatus:	Adult
Datum:	09.05.2018 / genaues Datum
Ort:	Atlit: Salt Ponds IL00 (Israel) 32°42'00"N 34°56'00"E Israel
Status:	Morphologische Angaben vorhanden Gefangen mit spezieller Methode Lebend u. frei (kontr. von Beringer)
Biometrik:	Flügellänge: 269 mm Teilfederlänge: 141 mm Gewicht: 126 g
Bemerkungen:	photo attached, Finder: Yosef Kiat
Finder:	Israel Bird Ringing Centre / ibrc@inter.net.il

==========

Wiederfund nach 1425 Tagen, 2860 km SE vom Beringungsort

Wiederfundmeldung der Vogelwarte Hiddensee



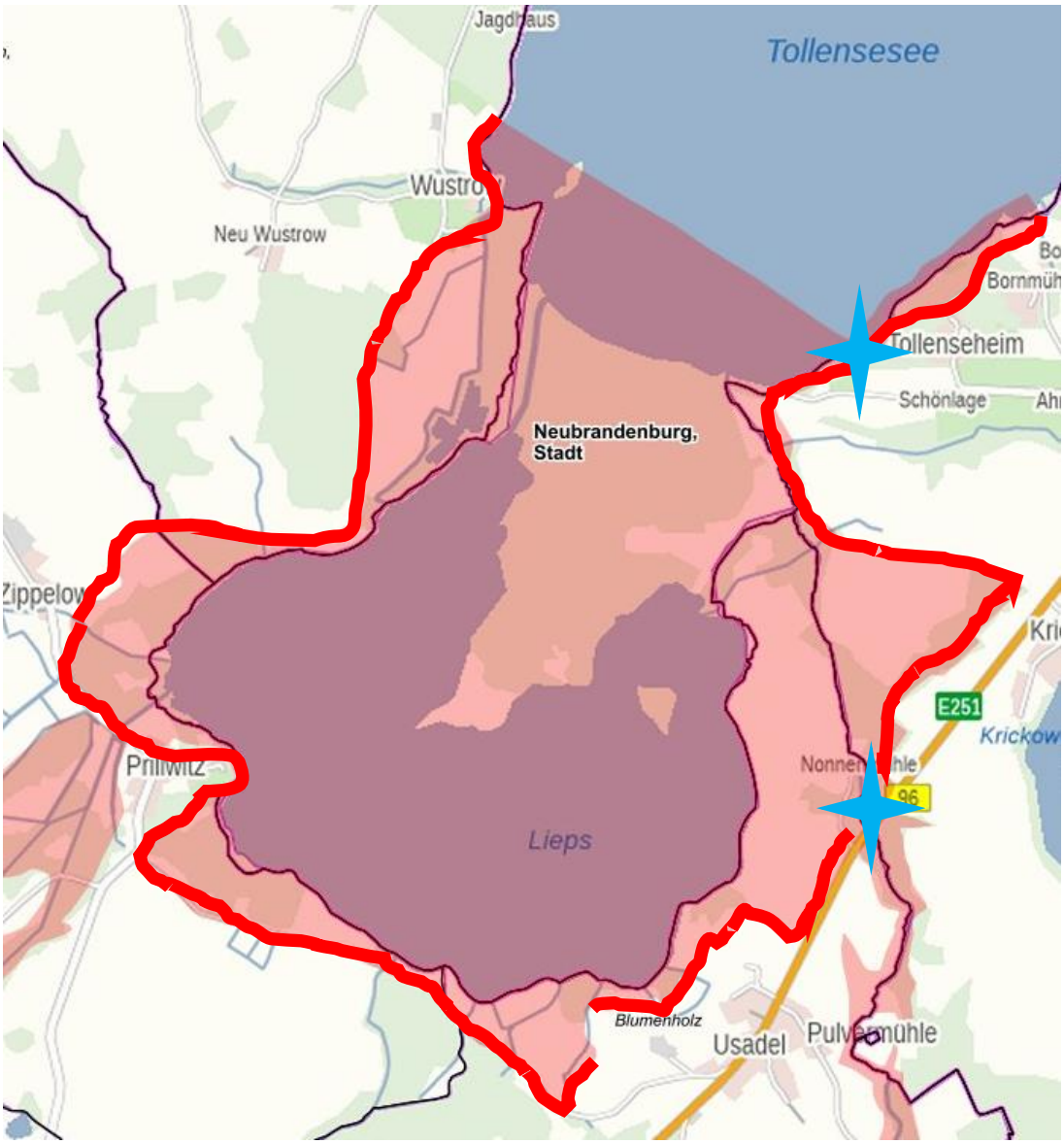
Standort der Inseln (Grün) – Ablesung der Flußseeschwalbe (Rot)

Insgesamt konnten ca. 80 Jungvögel ausfliegen und als neue Generation den Fortbestand der Kolonie sichern.

Als besondere Beobachtung während der Brutsaison kann die Anwesenheit von Weißbartseeschwalben und einer Raubseeschwalbe an den Brutinseln gewertet werden. Diese Seeschwalbenarten sind nicht sehr häufig im Binnenland zu beobachten.

Am 22. August 2020 erfolgte der Abbau der Inseln und die Einlagerung in das Winterlager. Dabei stellte sich heraus, dass Brutinsel 2 erheblich beschädigt ist. Ein Schwimmkörper hat ein sehr großes Loch, das nicht einfach verschweißt werden kann, da es sich um ein spezielles Leichtmetall handelt (Flugzeugbau). Der Verfasser wird versuchen, über eine Firma geeignete Schwimmkörper zu besorgen, um eine schwimmende Plattform als Ersatz für Brutinsel 2 zu montieren. Hier ist noch einiges zu organisieren und über finanzielle Unterstützung würden sich nicht nur die Seeschwalben freuen.

Bei den Kontrollen mussten viele Verstöße von Anglern, Bootsbesitzern und Wasserwanderern festgestellt werden. Die Wasserschutzpolizei konnte nicht im Gebiet beobachtet werden. Für den besseren Vollzug der Schutzgebietsverordnung ist hier dringend Abhilfe zu schaffen.
Die Zusammenarbeit mit dem Landkreis hat sich durch neue Mitarbeiter in der UNB deutlich verbessert. Insbesondere mit der Problematik „Fischerinsel – Sicherung des Fischerhauses auf der Insel" wurde eine intensive Zusammenarbeit realisiert. Trotzdem gibt es weiterhin große Probleme durch Defizite bei der Schutzgebietsbeschilderung und bei der Umsetzung der Schutzgebietsverordnung.



Schutzgebietsgrenzen mit teilweise ungenügender Kennzeichnung (Rot) und defekten Schrankensystemen, die erneuert werden müssen (Blau)

Die Schutzgebietsgrenzen müssen durch den Landkreis (UNB) teilweise neu beschildert und gesichert werden. Der Verfasser bietet bei der Auswahl der Standorte und der Aufstellung von Schildern seine Hilfe an.

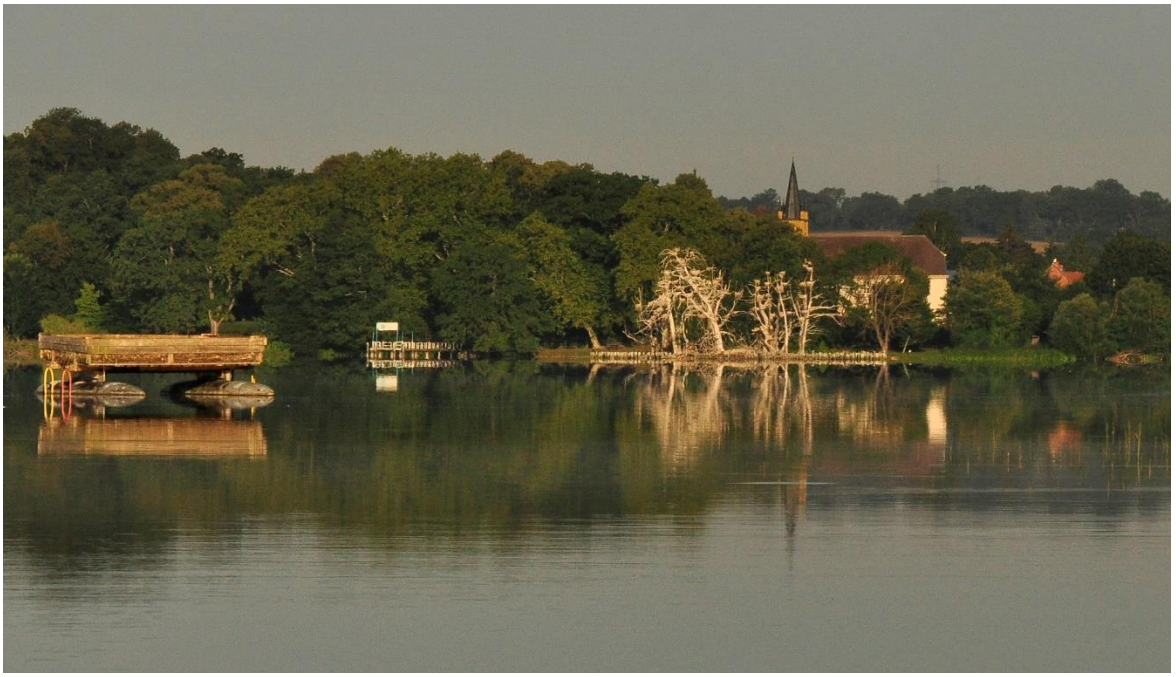
Ein weiteres Problem ist die teilweise seit Jahren fehlende Pflege von ehemaligen Feucht- und Trockenbiotopen („Blaue Wiese" wird nur teilweise gepflegt, Trockenrasenstandorte sind fast vollständig verschwunden). Hier sollten Ausgleichs- und Ersatzgelder sinnvoll eingesetzt werden. In dem FFH-Gebiet herrscht eigentlich ein Verschlechterungsverbot! Diese Verschlechterung der Lebensräume hält seit Jahren an. Ein Erhalt der Biodiversität sieht anders aus!

Die gesamte Problematik zum Schutzgebiet wurde bei mehreren Führungen, 2 Vorträgen vor FÖJlern (Freiwillig Ökologisches Jahr) und einem Radiobeitrag dargestellt und beschrieben.
Gemeinsam mit dem NABU und weiteren interessierten Naturschützern wurden im Winterhalbjahr wieder Kopfweiden am Radweg Usadel – Prillwitz und im Bereich des Nonnenbaches beschnitten und damit vor dem Auseinanderbrechen bewahrt.

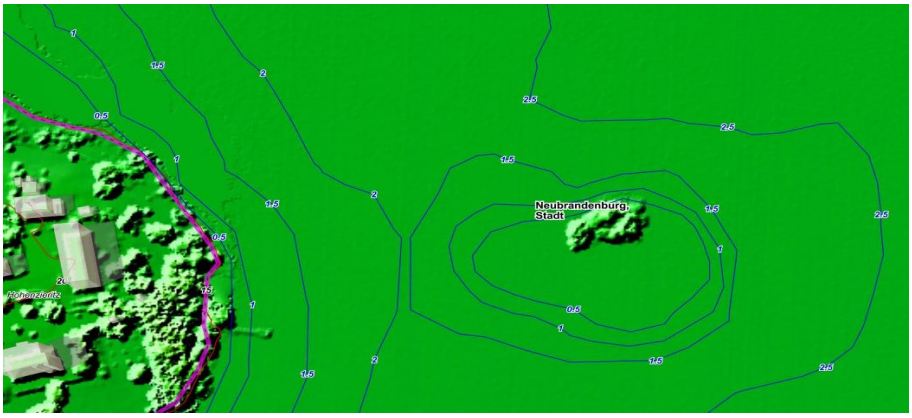
Beschnittene Kopfweiden an der Nonne und bei Usadel

Bei den Kontrollfahrten ist im Bereich des Südteils des Tollensesees eine nicht heimische Tierart aufgefallen. Am 19. Juli 2020 wurde eine sich sonnende Wasserschildkröte vor der Ortslage Wustrow entdeckt. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Gelbwangenschmuckschildkröte (s.u.).

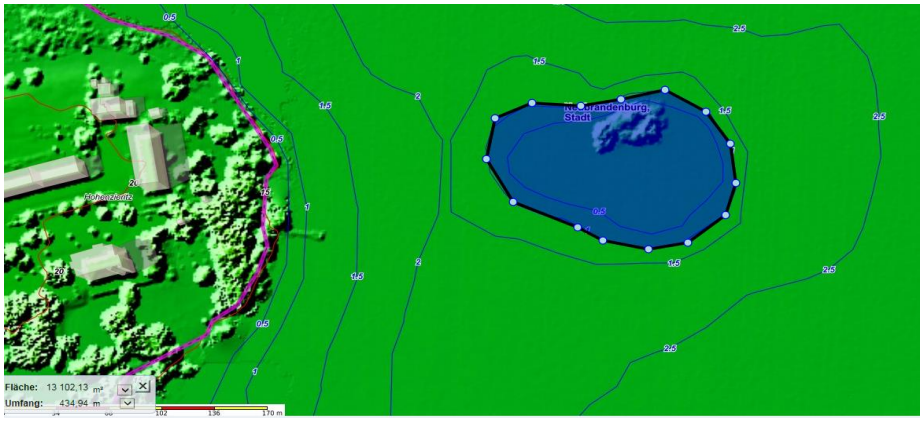
Überlegungen zum Zustand der Insel „Kietzwerder



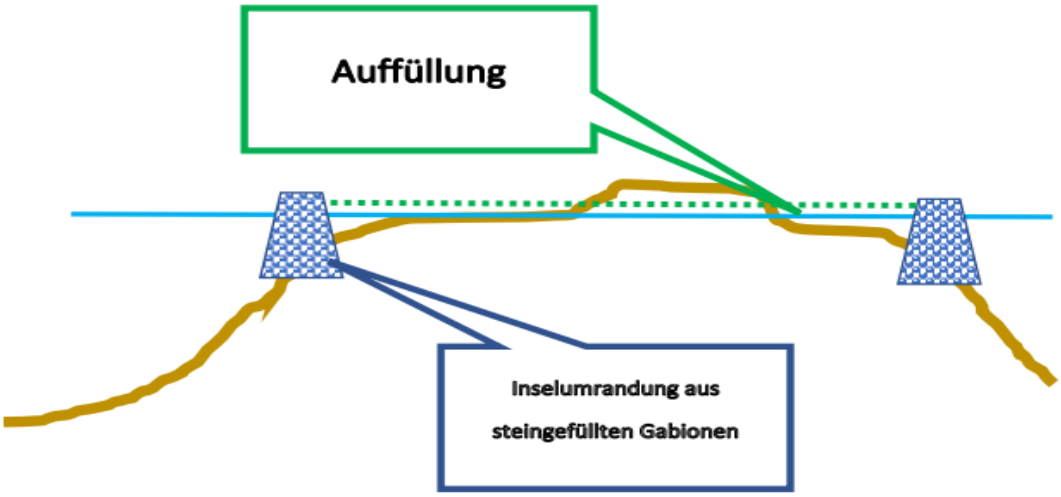
Der Zustand der natürlichen Inseln in der Lieps ist durch den künstlich hoch gehaltenen Wasserstand und fehlenden Uferschutz in einem sehr schlechten Zustand. Insbesondere der „Kietzwerder" wird bald verschwinden. Hier sollte mittelfristig der Zustand der Insel wiederhergestellt werden. Dies kann durch Auffüllungen an den Rändern mit Feldsteinen bzw. Wasserbausteinen (Gabionen) erreicht werden. Der Inselkern kann durch Kies bzw. Sand aufgeschüttet werden. Bei einer Auffüllung der 1 m-Tiefenlinie könnte so eine ca. 13100 m² große Insel entstehen. Dadurch, dass keine Tiefengründungen für die Inselsicherung nötig wären, dürfte diese Verfahrensweise für den Denkmalschutz kein Problem sein.



„Kietzwerder" mit den Tiefenlinien vor Prillwitz

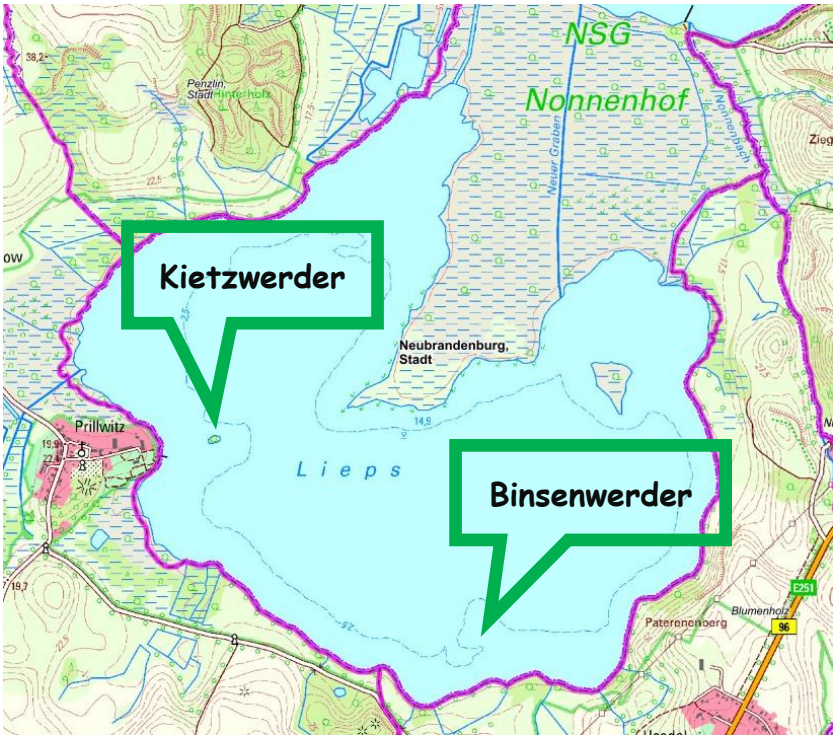


Fläche der wiederhergestellten Insel „Kietzwerder" – ca. 13100 m² in 1 m Wassertiefe

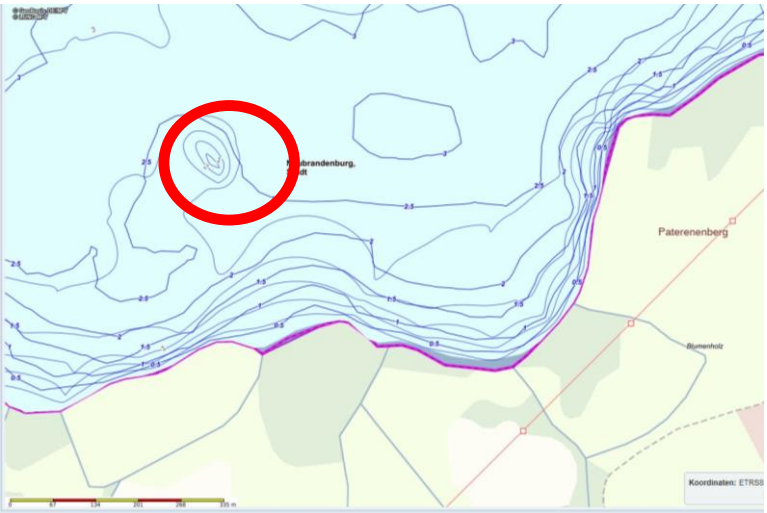


Prinzipskizze zur Wiederherstellung von „Kietzwerder" und dem „Binsenwerder"

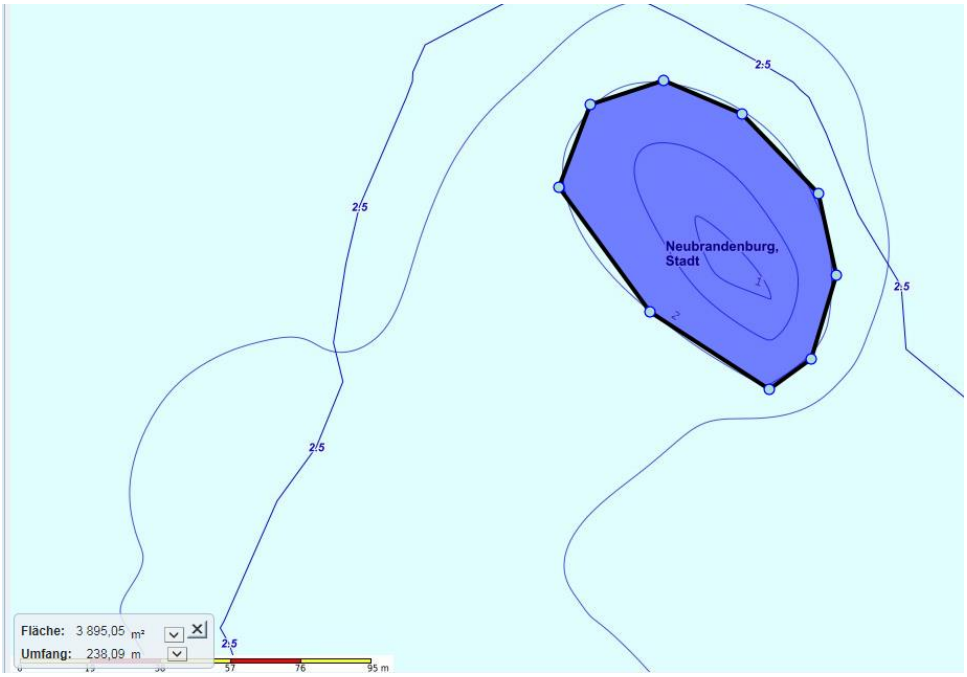
Auch die überstaute kleine Insel „Binsenwerder" (ca. 300 m vor dem Usadeler Ufer) könnte so wiederhergestellt werden. Hier würde bei der Auffüllung an der 2 m Tiefenlinie eine ca. 800 m² große Insel neu entstehen. Diese Maßnahme würde sich positiv auf das Gebiet auswirken. Durch die Aufschüttung würde man dem Verschwinden der bisher vorhandenen Inseln entgegenwirken. Diese wenig bewachsenen, sandigen Uferstrukturen stellen einen wichtigen Baustein im ökologischen Gefüge dieses NSGs im Zusammenhang mit den großen Seeflächen dar, denn sie sind u.a. attraktiv für rastende Zugvögel oder auch Brutvögel wie die Flußseeschwalben und Lachmöwen.



Lage der Inseln „Kietzwerder" und „Binsenwerder"



Lage der aktuell unter Wasser liegenden
Insel „Binsenwerder" westlich von Usadel



Fläche der „neuen" Insel bei einer Auffüllung und Umrandung
in 2 m Wassertiefe ca. 3800 m²,
Dichtester Abstand vom Ufer ca. 300 m

Die Gesamtmaßnahme könnte über entsprechende Fördergelder der Naturschutz-Förderrichtlinie finanziert werden. Auch der Landkreis MSE kann hier nicht nur rechtlich wirksam werden!

Axel Griesau